



Die Geschichte der Frauenchöre reicht von den Tempeltänzerinnen im alten Ägypten über die Zeit der griechischen Tragödien mit ihren Jungfrauenschören bis in die Gegenwart. Ein Beispiel hierfür ist Chorisma, die mit „Shout For Joy“ in der Martin-Luther-Kirche begeisterten. Foto: Steffen Heumann

„Shout For Joy“: Frauenchor Chorisma zaubert musikalisches Potpourri der guten Laune in die Martin-Luther-Kirche

Von schwungvoll bis romantisch

LAMPERTHEIM – Sieglinde Polanski brachte es in ihrer Einführung auf den Punkt: „Shout For Joy“ lässt sich treffend mit „Jubilieren vor Freude“ übersetzen. „Freuen Sie sich auf schöne Melodien und genießen Sie einen abwechslungsreichen Abend“, so die Vorsitzende des Frauenchores Chorisma am Sonntag in der voll besetzten Martin-Luther-Kirche. Mit vielen Emo-

tionen brachte der Frauenchor unter der musikalischen Gesamtleitung von Maria Karb in zwei ausdrucksstarken Halbzeiten mal laut, mal leise unterschiedliche Gefühle zum Ausdruck.

Von schwungvoll bis musikalisch reichte das anspruchsvolle Repertoire, wie etwa bei „Wade in the water“ von Mark Hayes, bei dem der Chor in der gesamten

Bandbreite von hohen bis tiefen Tönen brillierte.

Ob vierhändig, an zwei Klavieren im Zusammenspiel zwischen Maria Karb und Ehemann Andrew Connor bei Scaramouche von Darius Milhaud oder vierstimmig bei Bob Chilcotts Lullaby in Blue. Das Publikum erlag gerne dem Zauber des musikalischen Chorisma-Potpourris. Steffen Heumann